Thüringer Kultusministerium

Vorläufiger Lehrplan für das Gymnasium

SOZIALKUNDE

März 1996

ZTh
S-7(1996)

Korrekturhinweise zum Vorläufigen Lehrplan Sozialkunde für die gymnasiale Oberstufe

Sehr geehrte Leser und Leserinnen,

leider weist der Vorläufige Lehrplan Sozialkunde Druckfehler auf!

Es muß heißen:

Seite 14, Zeile 13	...von politischen Diskussionen
Seiten 18, 20, 22 und 24	Inhaltliche Schwerpunkte
Seite 23, 5. Z. v. unten	letzte Klammer zu viel

Wir bitten um Entschuldigung.

971844

Georg-Eckert-Institut BS78
1 007 127 X

Vorwort

Wir wollen, und wir brauchen eine Schule, die Chancengerechtigkeit, Mobilität und Kommunikationsfähigkeit in Deutschland und Europa sichert. Ausgangs- und Mittelpunkt aller Überlegungen, ob pädagogischer und schulorganisatorischer Art, muß das Kind sein. Seine Fähigkeiten und Neigungen gilt es zu entfalten und zu fördern.
Diesem Anspruch müssen die inhaltlichen Vorgaben für die Thüringer Schulen, also auch die Lehrpläne, gerecht werden.

Die hier vorliegenden Vorläufigen Lehrpläne sind das Ergebnis der zweiten Phase der Lehrplanerstellung im Zusammenhang mit der Neustrukturierung des Thüringer Bildungswesens.
Sie stellen gegenüber den vorangegangenen Vorläufigen Lehrplanhinweisen, die lediglich als Orientierungshilfe gedacht waren, eine Weiterentwicklung dar.
Fach- und schulartspezifische Lehrplankommissionen haben in den Vorläufigen Lehrplänen u.a. auch die Anregungen umgesetzt, welche über die Fragebogenaktion "Zur Arbeit mit den Vorläufigen Lehrplanhinweisen" von den Schulen an das Thüringer Kultusministerium weitergeleitet worden waren.
An dieser Stelle sei allen Lehrern, die sich daran beteiligt haben, für Ihre Ideen und Vorschläge gedankt.

Besondere Aufmerksamkeit wurde in den Vorläufigen Lehrplänen auf die Verdeutlichung der Einheit von Wissensvermittlung und Erziehung, auf die Verbindung von Bildungs- und Erziehungszielen gerichtet.

Die Vorläufigen Lehrpläne sind zusammen mit den jeweiligen Stundentafeln die verbindliche Grundlage für den Unterricht in den Thüringer Schulen. Es wurde allerdings auch Wert darauf gelegt, daß pädagogische Freiräume bleiben, die der Lehrende eigenverantwortlich ausfüllen kann.

Mit dem Erscheinen der Vorläufigen Lehrpläne wird die dritte Phase der Erstellung Thüringer Lehrpläne eingeleitet, die mehrere Jahre umfassen wird.
Die Evaluierung der Vorläufigen Lehrpläne soll unter Einbeziehung von Lehrern, Schülern und Eltern sowie einer breiten Öffentlichkeit erfolgen, damit am Ende der Erprobungs- und Überarbeitungsphase Thüringer Lehrpläne stehen, die ein hohes Maß an Akzeptanz bei Lehrenden und Lernenden genießen.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern viel Erfolg bei der Umsetzung der Vorläufigen Lehrpläne und danke schon heute allen, die sich an der Diskussion zur Weiterentwicklung dieser Vorläufigen Lehrpläne beteiligen werden.

Dieter Althaus
Kultusminister

ZTh
S-7 (1996)

INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
1.	Sozialkunde in der gymnasialen Oberstufe	7
1.1	Das Profil des Faches Sozialkunde	7
1.2	Das Fach in der gymnasialen Oberstufe	8
1.3	Zur Arbeit mit dem Vorläufigen Lehrplan	10
1.4	Anforderungen für das Zentralabitur	11
2.	Ziele und Qualifikation	12
3.	Methoden	16
4.	Themenfelder	17
5.	Hinweise zur fächerübergreifenden Kooperation	25

1. Sozialkunde in der gymnasialen Oberstufe

1.1 Das Profil des Faches Sozialkunde

Die Demokratie ist auf das Interesse und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an den gemeinsamen Angelegenheiten angewiesen. Demokratische Freiheitsrechte können auf Dauer nur erhalten werden, wenn die Bürgerinnen und Bürger sie wahrnehmen; die Grundwerte, denen demokratische Ordnungen verpflichtet sind, müssen in der alltäglichen politischen Kultur gelebt werden, um bewahrt werden zu können. In diesem Sinne weist auch die Verfassung des Freistaates Thüringen im Artikel 22 Erziehung und Bildung u.a. die Aufgabe zu, "selbständiges Denken und Handeln, Achtung vor der Würde des Menschen und Toleranz gegenüber der Überzeugung anderer, Anerkennung der Demokratie und Freiheit ... zu fördern." Die reflektierte - nicht indoktrinierte - Akzeptanz der Wertgrundlagen der Demokratie wie die kundige, mit Aussicht auf Erfolg betriebene Partizipation an den gemeinsamen Angelegenheiten erfordern politische Urteils- und Handlungskompetenzen, die durch *politische Bildung* vermittelt werden.

Sozialkunde ist das Grundfach der politischen Bildung in der Schule. Ihr Gegenstandsfeld ist Politik, ihr Ziel die Entwicklung der politischen Mündigkeit der Schülerinnen und Schüler. Dabei geht Sozialkunde von einem weit gefaßten Politikbegriff aus, der sich nicht nur auf das politische System im engeren Sinne, sondern auch auf die politische Dimension anderer Sach- und Sozialbereiche bezieht. Diese politische Dimension erschließt sich in der Frage nach dem Bezug eines Sach- oder Sozialbereichs zu gesamtgesellschaftlichen Strukturen des Zusammenlebens und zu den gesamtgesellschaftlich verbindlichen Regelungen gemeinsamer Angelegenheiten. Einen besonderen thematischen Schwerpunkt setzt Sozialkunde hierbei auf die Beschäftigung mit Schlüsselproblemen der Gegenwart und der voraussehbaren Zukunft, d.h. mit den Politikbereichen und politischen Herausforderungen, die für die Gestaltung eines menschenwürdigen Zusammenlebens heute und in absehbarer Zeit von besonderer Bedeutung sind.

Da viele dieser Schlüsselprobleme Bezüge zu den

Gegenstandsbereichen anderer Fächer aufweisen, ist für die politische Bildung im Fach Sozialkunde die fächerübergreifende Zusammenarbeit mit anderen Fächern der Schule besonders wichtig. Diese Kooperation kann von der Abstimmung von Themen bis zur begrenzten Integration in fächerübergreifenden Projekten reichen. Sozialkunde will Schülerinnen und Schüler befähigen, die politische Dimension menschlichen Zusammenlebens und damit sich selbst als politische Lebewesen, als "zoon politikon", zu erkennen. Dabei soll Sozialkunde Schülerinnen und Schülern helfen, ihren eigenen Standort in politischen Kontroversen zu finden sowie sich auf der Grundlage politischen Sach- und Reflexionswissens, kommunikativer Fähigkeiten und orientiert an demokratischen Grundwerten im politischen Raum als mündige Bürgerinnen und Bürger zu verhalten.

1.2 Das Fach Sozialkunde in der gymnasialen Oberstufe

Die gymnasiale Oberstufe befähigt mit dem Abitur zu einem wissenschaftlichen Studium. Für das Fach Sozialkunde bedeutet dies, daß es in der gymnasialen Oberstufe die Schülerinnen und Schüler bei der Erschließung der politischen Dimension menschlichen Zusammenlebens intensiver als in der Klassenstufe 9/10 mit Arbeitsweisen und theoretischen Zugängen der Sozialwissenschaften vertraut macht. Hierbei können Politikwissenschaft und Soziologie als primäre wissenschaftliche Bezugsdisziplinen gelten, aber auch Aspekte aus den Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, der Psychologie und der politischen Philosophie sowie zeitgeschichtliche Bezüge können und sollen im Unterricht zur Geltung kommen.

In der gymnasialen Oberstufe hat die Wissenschaftsorientierung als didaktisches Prinzip im Vergleich zur Klassenstufe 9/10 eine größere Bedeutung.
Dies darf jedoch nicht dazu führen, daß andere didaktische Prinzipien politischer Bildung im Unterricht nicht beachtet werden. Solche für politische Bildung bedeutsame didaktische Prinzipien sind insbesondere:

- *Schülerorientierung* durch die Frage nach den Bedeutungsgehalten von Lerninhalten für die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, durch Beteiligung der Lernenden an der Wahl von Themenschwerpunkten und Fragerichtungen und durch methodisch und von den möglichen Arbeitsergebnissen her offene, auf selbständiges Lernen hin angelegte methodische Arrangements;

- *Problemorientierung* durch die Frage nach dem politischen Problemgehalt von Sachbereichen sowie durch den Bezug thematischer Akzentuierungen zu Schlüsselproblemen der Gegenwart und der absehbaren Zukunft und zur Frage nach alternativen Lösungsansätzen;

- *Kontroversität* durch die durchgängige Frage nach zentralen politischen und wissenschaftlichen Kontroversen bei allen Themen.

- *exemplarisches Lernen* durch die Konzentration auf typische, konkrete Einzelfälle, an deren vertiefter Analyse Verallgemeinerbares gelernt werden kann, anstelle der Vermittlung oberflächlichen Überblickswissens;

- *Handlungsorientierung* durch Unterrichtsarrangements, die Handlungserfahrungen der Schülerinnen und Schüler in der außerschulischen Realität, aber auch simulatives Handeln in spielerisch akzentuierten Lernsituationen und produktiv-gestaltendes Handeln in der Umsetzung von Lernergebnissen in "Produkte" (wie z.B. Ausstellungen, Dokumentationen) einbeziehen;

Die stärkere Berücksichtigung sozialwissenschaftlicher Theorieansätze und Methoden soll in der gymnasialen Oberstufe diese didaktischen Prinzipien nicht ersetzen, sondern innerhalb dieser Prinzipien zur Geltung kommen - beispielsweise durch die Einbeziehung sozialwissenschaftlicher Interpretationsmuster bei Problemanalysen oder durch den Umgang mit sozialwissenschaftlichen Arbeitsmethoden in elementarisierter Form in handlungsorientierten Unterrichtssequenzen.

Solche Arbeitsmethoden können zum Beispiel
- Textanalysen und -vergleiche,
- gezielte Beobachtungen sozialer Situationen,
- Sozialstudien und Befragungen
sein.

1.3 Zur Arbeit mit dem Vorläufigen Lehrplan

Der Vorläufige Lehrplan sieht eine Strukturierung der Themen in Sozialkunde nach vier Themenfeldern vor, die den vier Kurshalbjahren zugeordnet sind:

Klasse 11/1:	Individuum und Gesellschaft
Klasse 11/2:	Sozialstruktur und sozialer Wandel
Klasse 12/1:	Politisches System und politische Partizipation
Klasse 12/2:	Internationale Politik

Die Themenfelder sind nach Sachbereichen gegliedert, die mit inhaltlichen Schwerpunkten näher erläutert werden. In jedem Themenfeld wird zwischen verbindlichen und fakultativen Sachbereichen unterschieden. Die im Lehrplan genannte Gliederung eines Kurshalbjahres nach den aufgeführten Sachbereichen versteht sich somit als Vorschlag für eine mögliche, so aber nicht verbindliche grobe Kursgliederung. Für den Unterricht wird empfohlen, die konkrete thematische Gliederung anhand von Themenformulierungen vorzunehmen, die die oben genannten didaktischen Prinzipien politischer Bildung beachten.
Ferner wird empfohlen, die Schüler bei der Auswahl und thematischen Akzentuierung der fakultativen Sachbereiche zu beteiligen. Es ist auch möglich, im Lehrplan nicht genannte Sachbereiche und Themen zu behandeln, sofern sie sich sinnvoll den Themenfeldern der Kurshalbjahre zuordnen lassen und sich auf Politik als allgemeinen Gegenstandsbereich des Faches (vgl. 1.1) beziehen.

Verbindlich sind in diesem Vorläufigen Lehrplan folgende Vorgaben:

- die Orientierung aller Unterrichtsthemen an politisch relevanten Fragestellungen im Sinne des Abschnitts 1.1;
- die Orientierung an den vier Themenfeldern und ihre Zuordnung zu den Kurshalbjahren;
- innerhalb der Themenfelder die Behandlung der durch *Kursivdruck* als verbindlich ausgewiesenen Sachbereiche und inhaltlichen Schwerpunkte;
- die Orientierung an den in Abschnitt 2 genannten Qualifikationsbereichen.

1.4 Anforderungen für das Zentralabitur

Die schriftliche Abiturprüfung im Fach Sozialkunde stützt sich ausschließlich auf die als verbindlich ausgewiesenen Teile dieses Lehrplans (vgl. auch Abschnitt 1.3). Dies heißt im einzelnen:

- Die inhalts- und problembezogenen Aufgabenstellungen in der Abiturprüfung beziehen sich auf die durch Kursivdruck als verbindlich zu behandelnden Sachbereiche und inhaltlichen Schwerpunkte.
- Bei den methodenbezogenen Kenntnissen und Fähigkeiten orientieren sich die Aufgabenstellungen in der Abiturprüfung an den in Kapitel 2 dieses Lehrplans genannten Zielen und Qualifikationen.

Im übrigen wird, was die Abstufung von Anforderungen und die Bewertung von Prüfungsleistungen anbelangt, auf die "Einheitliche(n) Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Sozialkunde/Politik", Beschluß der Kultusministerkonferenz vom 1.12.1989, verwiesen.

2. Ziele und Qualifikationen

Das Fach Sozialkunde strebt in der gymnasialen Oberstufe die Vermittlung von Fähigkeiten in vier Qualifikationsbereichen an, die im Unterricht - mit eventuell wechselnden Schwerpunkten - bei allen Themen berücksichtigt werden sollen. Zu jedem Qualifikationsbereich werden im folgenden Ziele genannt, die der Erläuterung und Präzisierung dienen, nicht aber als in sich geschlossene Lernzielsystematik verstanden werden sollen.

2.1 Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, selbständig und begründet politisch zu urteilen.

Schülerinnen und Schüler beurteilen Politik immer schon auf der Basis ihrer Voreinstellungen. Im Unterricht geht es weder um die Bestätigung noch um die Veränderung solcher Schülerurteile, sondern um Kompetenzzuwachs und Differenzierung der Argumentationsweise. So sollen die Schülerinnen und Schüler u.a. lernen,

- bei politischen Urteilen zwischen Sach- und Werturteilen zu unterscheiden;
- eigene Meinungen und Voreinstellungen zu politischen Sach- und Problembereichen im Unterricht durch die Konfrontation mit neuen Erkenntnissen und mit anderen als bisher vertrauten Sichtweisen kritisch zu überprüfen;
- eigene Meinungen und Urteile in kontroversen Diskussionen sachlich zu vertreten (auch aus einer Minderheitenposition heraus, auch vor Publikum und auch unter Nutzung von Medien), dabei unter Umständen aber auch strategisch argumentieren zu können, um andere zu überzeugen;
- andere politische Auffassungen als die eigenen im Sinne eines Perspektivenwechsels zu verstehen und (soweit sie nicht gegen Grund- und Menschenrechte verstoßen) zu tolerieren sowie simulativ für eine begrenzte Zeit auch probehalber vertreten zu können;

- politische Meinungen und Positionen nach sachlicher Richtigkeit, nach impliziten Werthaltungen, nach politischer Zweckmäßigkeit und nach den mit ihnen verfolgten Interessen analysieren zu können.

2.2 Die Schülerinnen und Schüler sollen Schlüsselprobleme von Politik in der Gegenwart und der absehbaren Zukunft verstehen lernen.

Die im Unterricht behandelten Sachbereiche der Sozialkunde sollen zum Verständnis von Schlüsselproblemen beitragen; der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe knüpft insofern an die Sozialkunde in den Klassen 9 und 10 an, wenn auch thematisch und methodisch mit anders akzentuierten Zugängen. Insbesondere zur Erschließung der folgenden Schlüsselprobleme der Gegenwart und der absehbaren Zukunft soll der Sozialkundeunterricht in allen Schulstufen und Schulformen einen fachspezifischen, auf die politische Dimension bezogenen Beitrag leisten:

- die Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie;
- die Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit angesichts funktionaler sozialer Differenzierung und struktureller sozialer Ungleichheiten (innergesellschaftlich und weltweit);
- die Sicherung des Friedens angesichts der Möglichkeiten zur Massenvernichtung und neuer politischer Gefahren in der internationalen Politik;
- die Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen angesichts der globalen ökologischen Krise;
- Chancen und Gefahren neuer technologischer Entwicklungen, zum Beispiel im Bereich der Informations-, Kommunikations- und in der Gentechnologie;
- Chancen und Gefahren der Entwicklung von transnationalen ökonomischen, gesellschaftlichen und politischen Strukturen;
- die Entwicklung von Mündigkeit und Verantwortung in personalen sozialen Beziehungen angesichts wachsender alltagskultureller Differenzen in modernen Gesellschaften.

Neben dem Erwerb von Sachwissen, das von Thema zu Thema jeweils zu bestimmen ist, sollen Schülerinnen und Schüler u.a. lernen,

- den Problemgehalt von Schlüsselproblemen zu erfassen und Schlüsselprobleme als auf absehbare Zeit "permanent aktuelle", über die Tagespolitik hinausreichende Aufgabenfelder für politisches Handeln zu verstehen;
- die globale Dimension von Politik in der Gegenwart an Beispielen zu erkennen;
- bei aktuellen politischen Entwicklungen und Konflikten nach Bezügen zu Schlüsselproblemen zu fragen (Konkretes und Allgemeines verknüpfen zu können);
- nach beabsichtigten Wirkungen und möglichen unbeabsichtigten Nebenfolgen von politischer Positionen, Forderungen und Programmen mit Blick auf die Bewältigung von Schlüsselproblemen zu fragen.

2.3 Die Schülerinnen und Schüler sollen theoretische Zugänge zum Verständnis von Politik kennenlernen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mit der Reichweite und dem Leistungsvermögen sozialwissenschaftlicher und politischer Theorien befassen. Sie sollen dabei u.a. lernen,

- politisch-philosophische Grundhaltungen hinter konkreten politischen Positionen zu erkennen (z.B. unterschiedliche Demokratiebegriffe);
- unterschiedliche sozialwissenschaftliche Theorieansätze zur Erforschung eines sozialen Phänomens oder Prozesses zu vergleichen (z.B. unterschiedliche Sozialisationstheorien);
- den Modellcharakter sozialwissenschaftlicher Theorien und die Notwendigkeit wissenschaftlicher Pluralität zu verstehen;
- wissenschaftliche Argumentationen in die eigene politische Urteilsbildung einzubeziehen.

2.4 Die Schülerinnen und Schüler sollen selbständig arbeiten und mit wissenschaftlichen Arbeitsweisen umgehen lernen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen u.a. lernen,

- mit politischen und sozialwissenschaftlichen Texten sicher umzugehen;
- sich gezielt Informationen zu beschaffen und sie sachgerecht auszuwerten;
- Arbeitsvorhaben selbständig zu planen und durchzuführen;
- politische bzw. sozialwissenschaftliche Fragen und Problemstellungen selbständig, auch über einen längeren Zeitraum hinweg, zu verfolgen;
- eigene Gedanken auch zu komplexeren Sach- und Problembereichen klar strukturiert vorzutragen;
- in elementarer Form an begrenzten Fragestellungen selbst wissenschaftlich zu arbeiten (z.B. durch Textanalysen, Vergleiche, Interviews);
- eigene Vorstellungen, auch Kritik, im und am Unterricht präzise zu artikulieren;
- mit anderen kooperativ zusammenzuarbeiten und Sicherheit im Umgang z.B. mit Gruppenarbeit zu gewinnen.

3. Methoden

Die in den Abschnitten 1 und 2 genannten didaktischen Prinzipien und Ziele legen für den Sozialkundeunterricht eine Priorität auf solche Methoden nahe, die in besonderer Weise Handlungsbezug, Offenheit des Lernens wie Eigenverantwortlichkeit und Selbständigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern geeignet sind. Hierzu zählen vor allem:

- das systematische Training von Kleingruppenarbeit;
- Schülerreferate in Verbindung mit dem Training von Präsentations- und Visualisierungstechniken;

- die selbständige (ggf. auch in Partner- oder Kleingruppenarbeit zu realisierende) Anfertigung kleinerer schriftlicher Arbeiten und das Training der hierfür erforderlichen Arbeitstechniken;
- Umgang mit verschiedenen Gesprächsformen (z.B. Pro- und Contra-Debatten, Podiumsgespräche, Expertenbefragungen);
- kreativitätsfördernde Arbeitsmethoden, die die (verbale und nichtverbale) Artikulation politischer Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler erleichtern (z.B. brain-storming, Collagen);
- komplexe, ergebnisoffene Methoden für längere Zeiteinheiten wie Fallstudien, Planspiele, Projekte und Zukunftswerkstätten (z.B. im Rahmen von Projektwochen).

In der Arbeit mit diesen und anderen Methoden sollen die Schülerinnen und Schüler auch Methodenkompetenz im Sinne der Fähigkeit erwerben, Methoden selbständig für die Planung von Arbeitsprozessen zu handhaben.

4. Themenfelder

Klasse 11/1: Individuum und Gesellschaft

Zur Einführung

Der Kurs soll den Schülerinnen und Schülern Verständnis von der Sozialität des Menschen, von Grundstrukturen und Problemen sozialen Handelns und von Strukturmerkmalen offener, pluraler Gesellschaften vermitteln. Insbesondere am Beispiel unterschiedlicher theoretischer Zugänge zum Prozeß der Sozialisation soll ein Grundverständnis von Denkweisen, Reichweiten und Kontroversen sozialwissenschaftlicher Theorien entwickelt werden. Eine reflektierende, auch erfahrungsorientierte Auseinandersetzung mit Formen und Strukturen sozialer Interaktion im Alltag kann zum einen mit sozialwissenschaftlichen Sichtweisen auf soziale Situationen vertraut machen, zum anderen aber auch die alltägliche Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler verbessern helfen. Ferner soll durch die Frage nach Zusammenhängen zwischen Lebenswelt und Politik die eigene Betroffenheit von Politik im Alltag bewußter wahrgenommen werden.
Die Sachbereiche dieses Kurses leisten insbesondere zum Verständnis des Schlüsselproblems "Entwicklung von Mündigkeit und Verantwortung in personalen sozialen Beziehungen" einen Beitrag. So läßt sich unter den Sachbereichen "Sozialisation" und "Soziales Handeln im Alltag" danach fragen, wie gelingende, Sicherheit und Selbstbewußtsein vermittelnde Identitätsbildung für den einzelnen heute möglich ist.Alltagskulturelle Differenzen als eine Rahmenbedingung, unter der Menschen ihre Identität in modernen Gesellschaften entwickeln müssen, kommen im dritten Sachbereich des Kurses zur Sprache.

Mit den Fragen nach dem Verhältnis von Staat und Gesellschaft und nach Veränderungen in Selbstbild und Funktionen des modernen Staates werden in diesem Sachbereich ferner aktuelle Bedingungen demokratischen Handelns thematisiert.

Methodisch legt der Kurs, besonders im zweiten Sachbereich, erfahrungsbezogene, selbstreflexive Arbeitsweisen nahe (z.B. Interaktionsspiele, gezielte Beobachtungen von sozialen Interaktionen).

SACHBEREICH	INHALTICHE SCHWERPUNKTE
Sozialisation	- *Gesellschaft als "zweite Natur", Bedeutung der Sozialisation* - *Sozialisationsinstanzen* - *Verhältnis von Mikro- und Makroebene im Sozialisationsprozeß* - *Theorien der Sozialisation (insbesondere Lerntheorien, Rollentheorie, Psychoanalyse)* - *Bedingungen gelingender Identitätsbildung*
Soziales Handeln im Alltag	- Soziales Handeln als Rollenhandeln
G T F	- Individuum und Gruppe, Strukturen und Prozesse im Verhalten von Gruppen - Formen und Ebenen menschlicher Kommunikation (Inhalts- und Beziehungsebene) - Beobachten und Analysieren von Interaktionsprozessen (zum Beispiel durch Interaktionsspiele)
Lebenswelt und Politik in der pluralen Gesellschaft	- *"Offene" und "geschlossene" Gesellschaften* - *Pluralismus als Bedingung von Freiheit* - *Minderheitenprobleme in der Gesellschaft, benachteiligte Gruppen* ***G T F*** - *Auswirkungen politischer Entscheidungen und Strukturen*

auf alltägliche Lebenswelten an einem Beispiel (z.B. Gleichberechtigung der Geschlechter)
- *Kontroverse Positionen zum Verhältnis von Staat und Gesellschaft*
- *Funktionswandel des Staates (vom "Anordnungsstaat" zum "Verhandlungsstaat"?)*

Klasse 11/2: Sozialstruktur und sozialer Wandel

Zur Einführung

Thematisch stehen im Zentrum des Kurses Bezüge zum Schlüsselproblem "Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit angesichts sozialer Differenzierung und struktureller sozialer Ungleichheiten". Am Beispiel von theoretischen Ansätzen zur Sozialstrukturanalyse im ersten Sachbereich und zur Analyse der modernen Gesellschaft im dritten Sachbereich sollen die Schülerinnen und Schüler den Modellcharakter sozialwissenschaftlicher Theorien in ihrem Verhältnis zur gesellschaftlichen Realität verstehen lernen.
Der Kurs bietet vielfältige Anlässe zur kontroversen politischen Diskussion (unter Einbeziehung wissenschaftlicher Argumentationen) und damit zur Förderung politischer Urteilsfähigkeit. Beispiele hierfür wären etwa die Fragen nach dem Verhältnis von sozialer Gleichheit, Chancengleichheit oder Chancengerechtigkeit, die Erörterung von Perspektiven künftiger Sozialpolitik oder die Bewertung von Individualisierungstendenzen in der modernen Gesellschaft.
Methodisch bietet sich hierbei besonders ein übender Umgang mit verschiedenen Gesprächsformen an (z.B. Pro- und Contra-Debatten). Denkbar ist auch die Durchführung eigener, kleiner Studien mit (vereinfachten) sozialwissenschaftlichen Methoden, beispielsweise zu sozialen Strukturveränderungen in der eigenen Stadt (oder Region) seit der deutschen Vereinigung.

SACHBEREICH	INHALTICHE SCHWERPUNKTE
Sozialstrukturanalyse	- *Erscheinungsformen sozialer Ungleichheit im Alltag* - *Mobilität als Merkmal moderner Sozialstrukturen* - *Theorien und Strukturen sozialer Ungleichheit: Klassen, Schichten, Milieus* - *Chancengleichheit als politische Aufgabe?*
Grundprobleme der Sozialpolitik	- Historische Wurzeln des Sozialstaates (Kooperation mit Geschichte, vergleiche 5.) - Vertiefende Analyse eines sozialpolitischen Problemfeldes (z.B. Arbeitslosigkeit, neue Armut) - Das soziale Sicherungssystem der Bundesrepublik Deutschland; Probleme der Europäisierung der Sozialpolitik - Kontroverse Perspektiven zur Zukunft des Sozialstaates
Sozialer Wandel	- *Chancen und Probleme des interkulturellen Zusammenlebens* ***G T F*** - *Wertewandel in der Gesellschaft* - *Individualisierung zwischen Freiheitsgewinn und Solidaritätsverlust* - *Unterschiedliche Ansätze zur Analyse der modernen Gesellschaft (z.B. "postindustrielle Gesellschaft", "Freizeit-, Informations- und Risikogesellschaft")* - *neue Qualifikationsanforderungen in Unternehmen* ***I T G, M E, B W V***

- *Sozialer Wandel in ehemals sozialistischen Gesellschaften*

Klasse 12/1: Politisches System und politische Partizipation

Zur Einführung

Der Kurs bezieht sich zentral auf das Problemfeld der Sicherung und Weiterentwicklung der Demokratie unter den Bedingungen der modernen Gesellschaft. Im ersten Sachbereich kommt dieses Problemfeld aus Sichtweisen der politischen Theorie zur Sprache; aber auch beim Sachbereich "Strukturprinzipien des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland" geht es nicht in erster Linie um eine Wiederholung des bereits in der neunten Klasse erarbeiteten institutionenkundlichen Wissens, sondern um die Klärung der politisch-philosophischen Grundentscheidungen, die sich im Demokratieverständnis des Grundgesetzes niederschlagen. Schülerinnen und Schüler sollen hier insbesondere auch Zusammenhänge zwischen solchen Grundentscheidungen und konkreten politischen Strukturen sehen und verstehen lernen.
Im dritten Sachbereich stehen neben der wissenschaftsorientierten Betrachtungsweise auch die eigenen politischen Beteiligungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler zur Diskussion. Hier soll der Unterricht auch Perspektiven für eigenes politisches Handeln der Schülerinnen und Schüler erkennbar machen.
Methodisch liegt in diesem Kurs das Training eines sicheren und kritischen Umgangs mit sozialwissenschaftlicher und politisch-theoretischer Literatur nahe. Besonders Sachbereich 3 ermöglicht aber auch handlungsorientierte Zugänge, etwa beim Schwerpunkt "Medien und Mediennutzung".

SACHBEREICH	INHALTICHE SCHWERPUNKTE
Politische Ordnungsideen	- Theorien der Demokratie (antike Traditionen, Identitätstheorie versus Konkurrenztheorie) - Probleme des Gemeinwohlbegriffes; Politik und Moral, Gesinnungs- und Verantwortungsethik (Kooperation mit Religion und Ethik, vergleiche 5.) - Marxistisch-leninistische Politikkonzeption und ihre Realisierung in der DDR
Strukturprinzipien des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland	- *Demokratieverständnis des Grundgesetzes (Parlamentarismus, Gewaltenteilung, Sozial-, Rechts- und Bundesstaatsprinzip); Elemente der "freiheitlich-demokratischen Grundordnung"* - *Grundrechte als Verfassungsgrundlage, Grundrechtsschutz durch das Bundesverfassungsgericht; Menschenrechte (UNO-Menschenrechtserklärung, europäische Konvention); philosophische Begründungstraditionen für Grund- und Menschenrechte* ***G T F*** - *Systemvergleich mit einem anderen demokratischen Staat (z.B. Frankreich, USA, Großbritannien)*
Politische Partizipation	- *Wahlen und Wahlsysteme* - *Probleme des Parteiensystems in der Bundesrepublik Deutschland* - *Bürgerinitiativen, Verbände und nichtinstitutionalisierte Formen der politischen Partizipation*

- *Medien und ihre Nutzung für politische Information und Partizipation* ***M E*** (Kooperation mit Deutsch und Kunsterziehung)

Klasse 12/2: Internationale Politik

Zur Einführung

Der Kurs setzt sich mit Problemen internationaler Politik einerseits (in den beiden ersten Sachbereichen) in einer exemplarisch vorgehenden Form auseinander, entwickelt aber andererseits (im dritten Sachbereich) eine systematisierende, verschiedene Problembereiche miteinander in Beziehung setzende Perspektive auf die Globalisierung von Politik in der Gegenwart. Der erste Sachbereich führt durch eine vertiefende, an der aktuellen Politik orientierte Analyse den Unterricht zur Europapolitik in der 10. Klasse weiter. Im zweiten Sachbereich sollen die Schüler weitgehend selbständig an einem zu wählenden Gegenstand im Sinne einer Fallstudie die Anwendung sozialwissenschaftlicher und politischer Fragestellungen und Methoden bei der Analyse eines politischen Konfliktes üben.

Der Kurs hat thematische Bezüge zu mehreren Schlüsselproblemen, insbesondere zu den Chancen und Gefahren der Entwicklung transnationaler ökonomischer, gesellschaftlicher und politischer Strukturen, zu globalen Aspekten sozialer Ungleichheit, zur Sicherung des Friedens sowie zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen angesichts der globalen ökologischen Krise. In starkem Maße greift dieser letzte Kurs im sozialkundlichen Gesamtcurriculum auf bereits früher (zum Teil auch in anderen Fächern) erarbeitetes) Sach- und Methodenwissen zurück und integriert es in der Frage nach den globalen Bedingungen heutiger Politik - wobei selbstverständlich die Vermittlung eines reflektierten, gut begründeten Problemverständnisses, nicht aber die Vermittlung eines abgeschlossenen Bildes unserer Epoche angestrebt wird.

Georg-Eckert-Institut
für Internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
-Schulbuchbibliothek-

SACHBEREICH	INHALTICHE SCHWERPUNKTE
Analyse eines aktuellen Problemfeldes der europäischen Integration	- z.B. Wirtschafts- und Währungsunion - Problem der Vertiefung und Erweiterung der EU - Sicherheitspolitik für Europa oder andere *Bei dieser Analyse sollen Grundprinzipien und -strukturen der europäischen Integration vertiefend behandelt werden.* (Kooperation mit Geographie und Geschichte, vergleiche 5.)
Analyse eines internationalen Konflikts **GTF** *Aspekte der Globalisierung von Politik*	- z.B. Nahost-Konflikt, Jugoslawien-Konflikt oder andere - *Probleme der Entwicklungspolitik und einer neuen Weltwirtschaftsordnung* - *Globale Zusammenhänge der ökologischen Krise* ***U E*** - *Neue Konfliktlinien in der internationalen Politik nach dem Ende des Ost-West-Konflikts* ***G T F*** (Kooperation mit Geographie, vergleiche 5.)

5. Hinweise zur fächerübergreifenden Kooperation

Der Lehrplan enthält zahlreiche Sachbereiche und Inhalte, die Bezüge zu den fächerübergreifenden Themen in Thüringen enthalten. Diese Bezüge sind in den Themenfeldern durch folgende Abkürzungen ausgewiesen:

BWV	Berufswahlvorbereitung
GTF	Erziehung zu Gewaltfreiheit und Toleranz/ Friedenserziehung
ITG	Informationstechnische Grundbildung
UE	Umwelterziehung
GF	Gesundheitsförderung
ME	Medienerziehung

Sie sollen bei der Entwicklung von Themenstellungen und Fragerichtungen in der Unterrichtsplanung beachtet werden.
Ferner enthält der Lehrplan mehrere Sachbereiche, bei deren Erarbeitung die fächerübergreifende Zusammenarbeit mit anderen Fächern, auch im Sinne der gemeinsamen Planung von fächerübergreifenden Unterrichtsvorhaben, sinnvoll ist. Hierzu gehören insbesondere folgende Sachbereiche:

Grundprobleme der Sozialpolitik (11/2):

Kooperation mit dem Geschichtsunterricht bei der Erarbeitung der historischen Bedingungen und der Entwicklung des Sozialstaates seit dem 19.Jahrhundert.

Politische Ordnungsideen (12/1):

Kooperation mit dem Ethik- und Religionsunterricht beim Sachaspekt "Politik und Moral".

Medien und ihre Nutzung für politische Information und Partizipation (12/1):

Kooperation mit dem Deutschunterricht und Kunsterziehung bei der Analyse von Medien, aber auch bei einem handlungsorientierten Projekt zur aktiven Mediennutzung (z.B. Gestaltung einer Zeitung, Erarbeitung einer Ton- oder Videoreportage).

Analyse eines aktuellen Problemfeldes der europäischen Integration (12/2):

Kooperation und Abstimmung mit dem Geographie- und Geschichtsunterricht.

Probleme der Entwicklungspolitik und einer neuen Weltwirtschaftsordnung (12/2):

Möglichkeit zur Erarbeitung in einem fächerübergreifenden Unterrichtsvorhaben mit dem Geographieunterricht.

Herausgeber:

Thüringer Kultusministerium
Werner-Seelenbinder-Straße 1, 99096 Erfurt